

Forum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **162 (1996)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Miliz der Zukunft

In den schweizerischen Milizsystemen (Armee, Parteien, Behörden, Verbände, Vereine) wird immer noch Beeindruckendes zum Wohle der Gesellschaft geleistet. Aber die sinkende Anziehungskraft und die innere Aushöhlung sind alarmierend. Jeder Insider weiss das. Inmitten dieses Problemkreises ist die Armee aus zwei Gründen das verwundbarste System. Erstens kann sie die Engpässe bei den zeitaufwendigen Aufgaben nicht mit Hausfrauen und Pensionierten überbrücken, wie es die Politik – mit wechselndem Erfolg – tut. Zweitens braucht die Armee für eine grundsätzliche Systemanpassung wegen ihrer senioritätslastigen Hierarchie eine volle (Offiziers-)Generation. Wir entscheiden also heute, ob die 95er Generation ihre personalpolitischen Aufgaben im Jahre 2025 noch lösen kann. In diesem Lichte betrachtet, können die gegenwärtig messbaren und feststellbaren Trends auf keinen Fall tatenlos hingenommen werden. Entweder kann sich das Milizsystem reformieren, oder es ist tot.

Dr. Jean-Jacques Bertschi
8907 Wettswil a. Albis

Replik zu «Echo eines jungen Offiziers an Divisionär Hans Bachofner»

(ASMZ Nr. 5, Mai 1996)

Persönlich bekannt sind mir weder Divisionär Hans Bachofner noch Sie. Es ist gutes demokratisches Recht, zu kritisieren

und auch Pflicht, Kritik zu ertragen.

Ihr «Echo» ist kein echtes, sondern lediglich ein Zitieren von Ansichten sogenannter und selbsternannter Militärexperten. Von einer eigenen Meinung ist nichts zu spüren.

Sie bemängeln Divisionär Bachofners gestellte Fragen ohne darauffolgende Antworten, seine Schwarzmalereien ohne gangbare Alternativen. Fragen sind Denkanstösse, Denken ist ein Prozess; das Ergebnis ist die Antwort, der Entscheid, die Tat oder was auch immer.

Es ist gut, wenn in unserer Demokratie – Churchills Definition: Die schlechteste Staatsform, aber die einzige, in der man leben kann – auch junge Leute ihre Meinung, aber die eigene, vertreten und auch Kritik anbringen. Andernfalls ist es aber besser, sich nach dem Sprichwort auszurichten: Reden ist Silber und Schweigen ist Gold.

Werner A. Blöchliger
5035 Unterentfelden

Und die Geschichte wiederholt sich doch!

Die «Arena»-Sendung vom 3. Mai 1996 war eine der wichtigsten öffentlichen Diskussionen der letzten Jahre. Wenn man ganz genau hingehört hat, so hat man vieles vernommen, das man bisher nur gehäht hat: Da war eine Reihe von «Obersten i Gst» (der «tapferste» war nur Major) schön vereint mit einer militanten Pazifistin, die sich für eine Annäherung an den gegenwärtig grössten Machtblock der Welt aussprach, Neutralität hin oder her (bzw. erst nach doch wohl nur supponierter Hinterfragung derselben). Da wurde von einem Erzengel verkündet,

dass doch die Schweiz rings von Staaten dieses Paktes umgeben sei und dass dessen Flugzeuge ja die Schweiz (wohltoleriert) laufend überfliegen würden, also gebe es doch nichts anderes, als ganz dabei zu sein. Art-Major i Gst fand, dass wir doch bei diesem stärksten Militärpakt durch Mitmachen lernen sollten, sonst verkäme unsere Armee zum Heimatschutzverein. (Bodenmanns Trachtengruppe lässt grüssen). Selbst ein (wohl «höherer») Unteroffizier, der sich auf der ganzen Welt bis nach Südkorea (?) nach den besten Ausbildungsmethoden umsieht, war für diese Annäherung an den momentan alleinigen «Grossen Bruder», um unsere Armee zu stärken. Da wurden vom «Arena»-Leiter junge Offiziere gefragt, ob sie im Rahmen dieser «Partnership for Peace» denn im weiteren Europa kämpfen würden, was begeistert bejaht wurde. Quintessenz: «PFP» heisst also «kämpfen für den Frieden», was eigentlich «FP» abzukürzen wäre. Spätestens da ging dem Leserbriefscheiber ein Licht auf!

H.P. Dreier,
5012 Schönenwerd

Beitrag «Grundwissen für den Einheitskommandanten im Füsilierbataillon»

(ASMZ Nr. 6, Juni 1996)

Ich habe mich über oben erwähnten Beitrag sehr gefreut! Informationen, die den Einheitskommandanten und Zugführern praktischen Nutzen bringen, sind in der ASMZ eher selten. Durch die beiden kompetenten Redaktoren erhoffe ich mir eine umfassende Information.

Die Autoren nahmen auf die TF 95 Bezug und erläuterten auch die neue Kampfdoktrin. Nacheinander beschrieben sie die Aufgaben und Möglichkeiten der einzelnen Gefechtszüge. Abrupt endete der Beitrag nach dem Panzerabwehrlenkwaffenzug mit der Einsatztechnik. Aufgrund der am Anfang des Berichts aufgezeichneten Zusammensetzung des Füsilierbataillons und einer möglichen Einsatzgliederung erwartete ich, dass alle Züge, auch der 8,1 cm Mw Zug, angesprochen würden. Ein Fehlen der Minenwerfer kann ich mir nur auf zwei Arten erklären:

a) Die Minenwerfer-Verwendung wird in einem separaten, späteren Beitrag behandelt.

b) Wie so oft sind die Minenwerfer vergessen gegangen oder bewusst nicht besprochen worden.

Ich bin aber von der Bedeutung der 8,1 cm Mw Züge überzeugt. Stellen sie doch für den Einheitskommandanten auf Stufe Füsilierbataillon die einzige ihm sicher zur Verfügung stehende Bogenfeuerwaffe dar. Gerade die Verwendung der Minenwerfer stellt die Kommandanten der Füs- und PAL Kp meistens vor ein Problem.

Ich wünschte mir für die angesprochenen Kompaniekommandanten einen ebenso ausführlichen Beitrag, der sich ausschliesslich mit dem Einsatz und Feuer der Minenwerfer befasst.

Adrian R. Boller
Kdt einer Sch Füs Kp
5200 Brugg

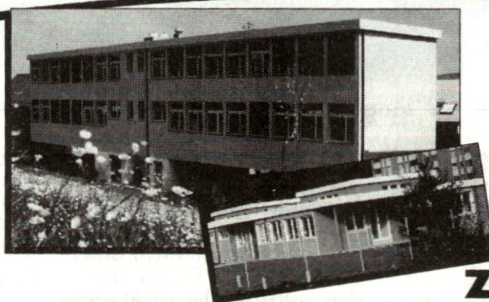
Der Kdt des Infanterie-Ausbildungszentrums Walenstadt hat uns zugesichert, die aufgedeckte Informationslücke möglichst rasch schliessen zu wollen.

Redaktion ASMZ

Platzprobleme?

Die preiswerte und schnelle Lösung.

«System Zehnder 192», Pavillonbauten für Schule, Kindergarten, Büro, Industrie und Gewerbe, auch als Klubbhäuser, Unterkünfte und besonders für Aufstockungen geeignet.



- Variable Grundrissgestaltung
- Kurze Bauzeit
- Demontabel und versetzbar
- Mehrgeschossige Bauweise möglich
- Individueller Innenausbau
- Gestalterische Freiheit
- Hoher Qualitätsstandard
- Lange Lebenserwartung

Info-Material über Tel. 052/242 45 21

Zehnder
holz+bau

Zehnder Holz+Bau AG, 8409 Winterthur, Kehlhof 2, Telefon 052/242 45 21, Fax 052/242 30 28